

Turnfahrt 20.-21. September 2008

So nun ging sie also los unsere lange ersehnte Turnfahrt 2008. Das Reisegrüpli traf sich am Samstagmorgen um Punkt 7.50 Uhr bei der Postautohaltestelle alte Post in Freienstein. Man konnte wirklich sagen dass wir ein Grüpchen waren, da sich nur neun Turner und zwei Turnerinnen anmeldeten. Wahrscheinlich war es vielen zu nahe am Herbstfest das ein Wochenende zuvor stattfand oder sie mussten Wäsche waschen ☺. Nichts desto Trotz fuhren wir los mit dem gelben Wägeli, das von einem Franzosen gesteuert, wurde Richtung Zürich Flughafen. Nach dem kurzen Stopp im Hauptbahnhof Embrach- Rorbas stossten dann auch noch unsere Ausländer beim Dreispitz Embrach dazu. Man glaubte es kaum aber eine Palästinenserin war auch noch mit dabei. Obwohl Sie es immer wieder bestritt konnte man es an ihrer Kleidung ansehen. Das war aber kein Problem für uns und sie war sofort integriert. Nach einem kleinen Abstecher in die Provinz Oberembrach fuhren wir dann schnurrstracks über die Lufinger Hochebene zum Airport. Die ersten dummen Sprüche vielen schon längstens und diese hebten die Stimmung deutlich. Als wir in den Zug stiegen mussten wir dann ziemlich schnell bemerken dass wir nicht die einzigen Reisenden waren. Prompt hatten wir doch einen Zug erwischt der vom VBS gechartert wurde und nur noch Stehplätze vorhanden waren. Ja nu kein Problem für uns, stiegen wir doch in Zurigo HB um in ein Zugabteil das natürlich für uns reserviert war, mit Sitzplätzen versteht sich. Wettermässig sah's nicht schlecht aus und nun weckten auch schon die ersten Sonnenstrahlen die noch letzten verschlafenen Gesichter. Hagi und Mäge zückten kurz nach der Abfahrt des Zuges auch schon die ersten Weinflaschen aus dem Rucksack, was bei allen sehr gut ankam. Später las ich auch noch von meinem Reiseführer von San Sombrero vor, was ebenfalls gut ankam. Ziegelbrücke, so hiess unser nächstes Ziel. Angekommen zwängten wir uns dann ein weiteres Mal in ein gelbes Wägeli und ich suchte sofort den Kontakt mit den Eingeborenen. Zwei Junge erklärten mir dann, das erst „ännet der oder die Linth (habe das bis jetzt noch nicht rausgekriegt) der Kanton Glaris“ anfängt was sehr erstaunlich war. Mit dem Poschi ging's dann rasant aufwärts bis Fellbach das ja die meisten von den vergangenen Trainingsweekends schon gut kannten. Nach dem Ausstieg in Fellbach orientierte uns das Ok kurz über den weiteren Tagesablauf während die ersten ein Austreten machten im Bahnhofsklo vom Restaurant Mürtschenstock. Nach deren Rückkehr begaben wir uns auf einen zecken, kurzen Aufstieg in unsere Bleibe. Der TV Dübendorf war so flott und vermietete ihre Vereinshütte für eine Nacht an uns. Dies erstaunte mich sehr, liessen wir doch den TV Dübi an den vergangenen Unihockeymeisterschaften immer am "Seil abe" ☺. Kurz in die Hütte geschnuppert das Materialdeponiert ging's weiter zur Talstation der Sesselbahn. Unterwegs sahen wir einen weiteren Eingeborenen der komische Selbstgespräche führte. Später bemerkte ich dass die Handys auch schon den Alpenraum erobert haben obwohl kein Netz vorhanden war!!! Vielleicht wollte er uns nur beeindrucken. Die anschliessende Sesselfahrt gefiel mir sehr gut, da ich das dauernde dumme Gschwätz von den anderen nicht mehr anhören konnte. Ich fuhr alleine! Oben angekommen überkam den ersten schon wieder einen riesen Durst der im Berggasthaus Habergschwänd gestillt werden konnte. Da wir genug Zeit hatten wurde gleich auch noch was gegessen und Chari bestellte Pouletflügeli mit Salat an einem French Muttermilch-Dressing. Dieses Essen genoss er sichtlich☺. Die einte oder andere Gletschermilch floss und gottseidank ermahnte uns Ivo noch auf das weitere Programm um 14:00 im Hochseilgarten und wir stoppten den Alkoholkonsum abrupt. Ein weiterer Eingeborener, Röbi aus Netstl begrüsst uns nach dem Essen herzlich und gab uns die ersten Anweisungen über das Gstältli und die einten oder anderen schlossen noch eine überteuerte Lebensversicherung bei ihm ab. Voller Tatendrang und überfüllten Bäuchen mit Glarnerpasteten liefen wir gemütlich ins Revier der Hochseile. Im Wald übten wir dann in einem kleinen Verkehrsgarten das „ein mal eins des Sicherns des Anseilens“. Schon hier merkte man sehr schnell wie sich die Spreu vom Weizen trennt. Nach der intensiven Einschulung war ich wagte ich mich als erster auf den komplizierten Aufstieg auf s'erste Plateau auf ca. 15m Höhe. Sehr zu meiner Überraschung folgte nach mir Sandra. Bei der ersten Seilbrücke hatte Sie aber Probleme und fand den Vorwärtsgang nicht recht. Ich sprach Ihr immer wieder gut zu und hielt den Augenkontakt stets aufrecht so wie Sie es wünschte. Vielleicht habe ich Sie sogar ein wenig

hypnotisiert☺ . Der Rest der Gruppe Meisterte den Parcour wunderbar und nach der abschliessenden Seilbahnabfahrt mit dem Rollenkarabiner wagten es die ganz Mutigen sogar noch auf den Spechtbaum, standen zuoberst auf der schmalsten Stelle auf und sprangen ins Sicherungsseil. Mägä und ich waren schon so total geschlaucht vom strengen Programm, das wir Gedanklich schon beim nächsten Zwetschgenlutz waren und Dankend darauf verzichteten diesen Baum auch noch zu erklimmen. Lag es doch sicher auch daran dass das Wetter ein wenig fröstelig war. Es war aber sicher für alle eine neue interessante Erfahrung und ein spezieller Adrenalinkick. Material zurückgegeben und unserem Teacher kräftig applaudiert verschoben wir uns wieder ins Rest. Habergschwänd wo wir eigentlich einen Hauskaffe trinken wollten , den aber schliesslich in Form eines Meter Appenzellers konsumierten, war auch fein. Da die Sesselbahn nur bis ca. 17:00 fuhr und Hagi mit den Kniebeschwerden den Abstieg nicht bewältigen konnte beschlossen wir eine Trottnet Abfahrt zu machen bis an die Talstation. Unten angekommen wollten wir eigentlich direkt zum Rest. Mürtschenstock pilgern wäre da nicht ein agressiver Alphornlehrer gewesen der uns Zwang zu musizieren. Er war so begeistert von unseren Talenten dass er uns gleich noch in einheimische Kleidung steckte. Am besten machte sich unsere Nachwuchsbläserin Sandra die das Rohr stets kräftig in den Händen hielt. Nachher schauten wir uns noch an, was es später fix fertig auf dem Teller gab. Der Appetit war angeregt. Das Rest. Mürtschenstock servierte uns das Nachtessen und wir genossen noch ein paar Stunden im modern eingerichteten Speisesaal. Mit heissen Köpfen und gut genährt ging's später zurück in unser 5 Stern Hotel wo wir dann die gemütlichen Spielrunden starteten. Während die Einten Hosenabe spielten, fröhnten wir uns eines neu erfundenen Würfelspiel das mit witzigen Zwischenspieleinlagen gespickt wurde. Sobald zu viel diskutiert wurde, kam Richard Claydermann ins Spiel und servierte einen Kümmel mit Ruhm der im Laufe des Abends zu aller Leibgetränk wurde. Die ersten verabschiedeten sich dann schon relativ früh um einem ausgiebigen Schönheitsschlaf zu frönen. Den einen hat's was gebracht und die anderen sind sowieso hoffnungslose Fälle. Chari trumpfte um Mitternacht dann noch, mit seiner langjähriger Erfahrung im Poker, richtig auf und zeigte es allen☺. Am Sonntag stückten wir Früh aus Roger's Zmorgensack den er eigens vorher zusammengestellt hat. Da er ja bekanntlich ein riesiger Kaffegeniesser und Experte ist (er hat ein 2 jähriges Praktikum bei Dallmayr gemacht) präsentierte er uns die creme de la creme der Kaffemischungen=====➔ Incarom!!!!!!!!!!!!!! Das Gefühl der Gefühle. Eine Büchse reichte wunderbar für eine Tasse starken Espresso! Gestärkt liefen wir nach einem ausgiebigen Frühstück los um den Talalpsee zu entecken. Dort angekommen wurden wir herzlich von einem einheimischen Hund begrüsst, die einen soll er sogar vor lauter Freude angeknurrt haben. Nachdem ich ihn in den Talalpsee warf liess er uns doch noch eintreten in das nächste Alpbeizli, wo wir den Lunch einnahmen. Weil die Wirtin auch hier oben die Rezession spürbar merkte wurde ihr sogar der Strom abgeschaltet. Sehr wahrscheinlich zahlte Sie die Rechnungen nie. Vor lauter verbarmen bestellte ich dann zweimal das Rehpfeffer um der armen Frau ein wenig aus ihrer misslichen Lage zu helfen. Sie hatte sehr Freude. Der Talalpsee wurde dann später noch von einigen extrem Wanderer umrundet und schon gings wieder Bergabwärts zur Hütte um unser Sack und Pack zu holen. Nachdem unsere Putzequipe die Schlussreinigung der Hütte vollendete schlenderten wir gemütlich zur Post, wo uns später das Postauto sicher ins Tal brachte. Auf der Rückfahrt unterhielt uns dann noch ein Märchen verzauberter Junge namens Joris, der Bigi noch fast einen Gehörschaden zufügte. Die restliche Verpflegung wurde auf der Zugfahrt noch in Form von fester und flüssiger Nahrung zu uns genommen ehe wir, schlussendlich wieder mit Bus zu Hause in Freienstein ankamen. Alles in allem war es wieder eine schöne,amüsante, lustige und erlebnisreiche Turnfahrt. Hiermit möchte ich mich, auch im Namen aller Teilnehmer, bei unseren beiden Organisatoren Roger Rennhard und Ivo Bürgin herzlich bedanken. Ich freue mich schon jetzt auf die Turnfahrt 2009. Uuuuuuuunnnnnnnnnnd Schlussss.